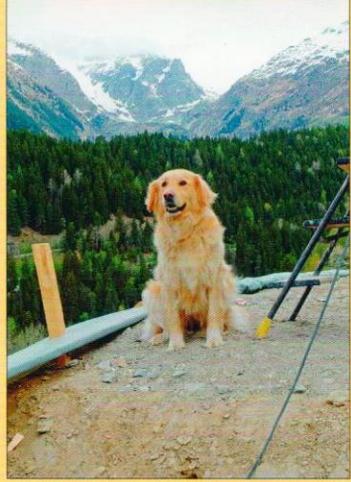
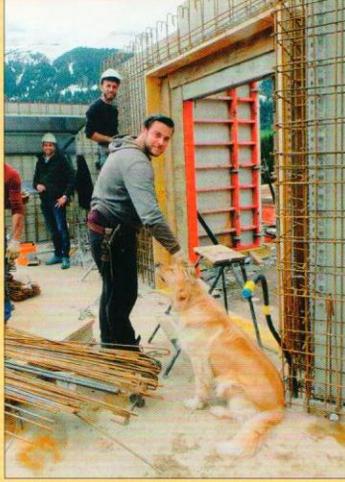
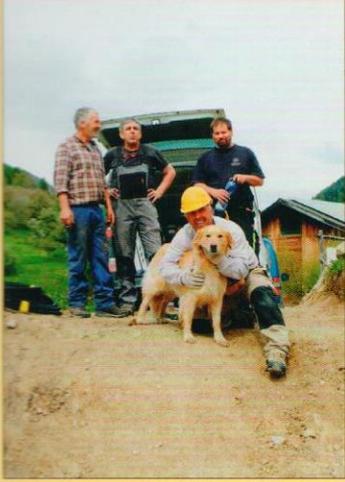




Auf den Hund gekommen



Die Hündin Mira, eine Golden Retrievermischung, ist bei den Bauarbeitern am Generationenhaus sehr beliebt. Die Handwerker werden jeden Morgen begrüsst und die Hündin gibt sich erst nach dem obligatorischen Kräulen zufrieden.

Bei einem Spaziergang rund ums «Bieuti» kann man sich eine Begegnung mit Mira nicht wegdenken. Kaum sind Menschen in Hör- oder Sichtweite, rennt sie los. Sie ist eine «Kampfschmuserin» und begrüsst alle Wanderer, Hof- und Baustelleninteressierte, Einheimische, Kinder und auch Artgenossen freudig, meist stürmisch. Und immer gutgelaunt, falls man dies über einen Hund sagen kann.

Seit 2010 gehört die Hündin, ein Golden Retrievermischling, zur Familie Schmid Birri. Das «Bieuti» ist ihr Revier. Vor dem Eingangsbereich der Villa Kunterbunt ist ihr Liegeplatz und von dort überblickt sie das ganze Gebiet. Seit Beginn der Bauarbeiten am Generationenhaus ergibt sich für Mira

eine gänzlich neue Situation - der nähere Umkreis verändert sich deutlich, und auch den direkten Weg über die Wiese zum Stall gibt es nicht mehr. «Was passiert mit meinem gewohnten Umfeld, meinem Zuhause?», würde ein Mensch sich sicherlich fragen. Was fühlt wohl ein Haustier bei solchen Einschnitten?

Es scheint jedoch, sie kann sich auf die Umgestaltung, die vielen neuen Menschen auf der Baustelle, die Maschinen- und Fahrzeuggeräusche gut einstellen. Ihr Stammplatz befindet sich neu auf einem kleinen Podest gleich oberhalb der Baugrube. Jeden Morgen werden alle Bauhandwerker von ihr aufgekratzt begrüsst, und erst nach dem obligatorischen Fell-Kräulen gibt sie sich zufrieden. Bei Naim, einem jungen Eisenbinder aus Maze-

donien, kam dies am Anfang gar nicht gut an - er hatte nicht besonders viel übrig für Hunde. Beim Kaffeetrinken nach dem Mittagessen hat sich Mira aber immer direkt zu ihm gesellt. Wohl wissend, dass sie von ihm nicht gerade geliebt wird. Mittlerweile sind sie die (fast) besten Freunde.

Auch zwei Katzen gehören zur Bieutistrasse. Während sich die eine hauptsächlich um die Versorgung ihrer Jungen kümmert, inspiziert die «alte» Liliith jeden Abend die Baustelle. Jede Ecke wird angeschaut und beschnuppert. Nach dieser Erkundungstour legt sie sich wieder genüsslich auf ihr weiches Schlafkissen in der Stube. Sobald es still wird auf der Baustelle verschwindet auch Mira in ihr Hundehaus-Fass und wartet auf den nächsten Überwachungsbeginn.

